Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **68 (2010)**

Heft 356

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin
Lieber Leser

Das Ende der Welt – Spiele mit der Angst

«Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.»

(Albert Einstein)

Es braucht eine Schaufel, etwas pyrotechnisches Material, das möglichst viel Rauch und Gestank entwickelt und ordentlich viel Muskelkraft. Dann gilt es einen 9 Meter grossen und 3 Meter tiefen Krater auszuheben ohne Spuren des Aushubs zurückzulassen und ein paar Petarden abzufackeln und schon ist man sich der Medienpräsenz sicher! Der inszenierte Meteoritenkrater in Lettland nahe der Stadt Mazsalaca hat seine Wirkung nicht verfehlt. Doch bald entpuppte sich das Loch als riesiger Werbegag des lettischen Mobilfunkanbieters Tele2. Fast lächerlich mutet die Erklärung des Marketingchefs an. Man habe die Menschen in Lettland inspirieren und der Welt zeigen wollen, dass trotz Wirtschaftskrise noch etwas Kreatives und Aufregendes möglich sei. Für den Gag muss der Mobil- funkanbieter nun mit teuren Folgen rechnen. Das Innenministerium hat verlauten lassen, alle Verträge mit Tele2 aufzukündigen.
Wer weiss, vielleicht sind ja irgendwelche findige Firmen für die zahlreichen Kornkreise zuständig, die hin und wieder auch in der Schweiz für Aufregung sorgen! Erstaunen würde das wenig, wenn dereinst Marketingleute bei ihrer «Nacht-und-Nebel-Aktion» auf frischer Tat erwischt würden. Aber dann – Hand aufs Herz – könnten wir nicht mehr rätseln, ob hinter den kunstvollen Gebilden vielleicht doch eine höhere Macht steht. Und das wäre schade. Schliesslich hat manch glücklicher Bauer, dem der himmlische Segen zufiel, aus seinem Freilichtmuseum sogar Profit schlagen können.
Es gibt viele Gruppen, die unsere Welt bedroht sehen. Seit geraumer Zeit geistert auf dubiosen Webseiten das Jahr 2012 herum, wo um die Wintersonnenwende herum die Welt abermals untergehen soll! Sogar die NASA hat auf den Weltuntergangsfilm von Roland Emmerich reagiert. Die im Film gezeigten Horrorszenarien seien durch keinerlei Fakten gerechtfertigt. Es werde zu keiner Kollision mit einem Planeten namens Nibiru kommen. Grotesk ist, dass die Welt schon 1999 hätte untergehen sollen. Da skizzierten die Teissiers, Uriellas und Madame Etoiles die herrlichsten Szenarien. Andere Theoretiker sagten das Ende der Welt dann für Mai 2003 voraus. Als wieder nichts passierte, wurde das Datum einfach verschoben, eben auf diesen 21. Dezember 2012, ein Datum, an welchem angeblich der alte Maya-Kalender zeitgleich mit einer seltenen Planetenkonstellation (!) das Ende eines Zyklus markieren soll.
Es ist ob solcher abstrusen und immer wieder neu inszenierter Weltuntergangsszenarien doch erstaunlich, dass ein Grossteil der Menschheit an solche Dinge glaubt, obwohl sie bislang noch nie eingetreten sind und so auch nie eintreten werden! Irgendwann müsste man meinen, als selbst Nostradamus mit 1999 falsch lag, dass die Glaubwürdigkeit dieser Propheten eines Tages schwinden müsste. Doch heutzutage wird es immer schwieriger, Irrationales von Realem zu trennen. Wenn Filme wie «2012» in den Kinos zu Kassenschlagern werden und das Publikum irgendwelchen Science Fiction-Visionen mehr glaubt, als den Wissenschaftern, die mit handfesten Fakten argumentieren, zeigt dies doch, wie unkritisch, unreflektiert und leichtgläubig unsere Gesellschaft geworden ist. Mit Ängsten zu spielen, ist gefährlich. Da haben wir alle (nicht nur die Schule) einen wichtigen Bildungs- und Aufklärungsbeitrag zu erfüllen.

Thomas Baer
ORION-Chefedaktor
th_baer@bluewin.ch